

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 223

Freitag, den 23. September 1932

Jahrgang 105

Aufruf des Reichskanzlers zur Winterhilfe v. Papen bittet um Gaben für die notleidenden Arbeitslosen — Die Reichswehr- und Marinemanöver sind aus

Ul. Berlin, 23. Sept. In der Stunde für die Winterhilfe sprach am Donnerstagabend Reichskanzler von Papen über alle deutschen Sender. Der Kanzler führte etwa folgendes aus: „Heute wendet sich das Winterhilfswerk an Sie und das ganze deutsche Volk mit der dringlichen Bitte, es auch im kommenden Winter durch freiwillige Spenden aller Art bei der Betreuung bedürftiger Volksgenossen zu unterstützen. Schon lassen manche Anzeichen erkennen, daß sich in der Welt hier und dort Aufhellung verbreitet. Es regen sich neue Hoffnungen. Die Ueberzeugung festigt sich, daß, wenn auch nicht das Ende aller Auswirkungen des ungeheuerlichen Wirtschaftsniederbruchs erreicht ist, so doch der gefährvolle Punkt überwunden ist, der über Tod oder Leben entscheidet.“

Die Reichsregierung hat für den Zeitpunkt, an dem sich eine aufstrebende Entwicklung anbahnt, ihrerseits Maßnahmen getroffen, um die deutschen Wirtschaftskräfte aus ihrem Erstarrungszustand wieder zu neuer Entfaltung zu bringen. Sie hat damit den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als eine der offenbarsten Erscheinungen des unverschuldeten Elends von Millionen darbeder Volksgenossen und ihrer Familien mit Entschlossenheit aufgenommen. Sie erwartet zuversichtlich, daß sich ihre Maßnahmen schon in den nächsten Monaten heilsam auswirken werden und daß das Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Ratlosigkeit, von denen manche Volkskreise zu Zeiten erfaßt gewesen sein mögen, bald einer zuversichtlicheren Betrachtung weichen wird.

Ein derartiger Gesundungsprozess erfordert jedoch seine Zeit. Deshalb wird auch der kommende Winter dem Gemeinschaftsinn des deutschen Volkes neue große Aufgaben stellen. Bei der Massenlosigkeit der Verarmung reichen trotz des größten Aufwandes öffentlicher Mittel die staatlichen und gemeindlichen sozialen Einrichtungen nur eben hin, um einen äußersten Lebensbedarf sicherzustellen. Die Massen ungeschuldet ins Unglück Geratener haben dennoch den Glauben nicht verloren, daß sie aus ihrer zermürbenden Sorge und Entbehrung sich wieder einmal in eine bessere Zukunft hinüberretten. Sie haben sich das Vertrauen zu sich selbst und zu ihrem Volke erhalten, aber sie werden in diesem Vertrauen neu gestärkt werden, wenn es auch in diesen Wintermonaten gelingt, ihnen einen neuen Beweis wohlthätiger Nächstenliebe zu erbringen, wie es stets Christenfinn und Christenbrauch gewesen ist.

Gewiß ruhen auf allen Schultern und allen Schichten und Ständen schwere Lasten und drückende Sorgen. Die Opferfähigkeit eines jeden ist bis zum äußersten in Anspruch genommen. Mancher, der gern geben möchte, wird glauben, hierzu nicht in der Lage zu sein. Viele sind selbst in Not geraten, die noch vor einem Jahr anderen helfen konnten. Um so größerer Anstrengungen wird es bedürfen, um mit den Sammlungs-erträgen gegenüber dem Vorjahr nicht zurückzusehen. Aus den Grundbindungen jeden nationalen Zusammenhalts, Familie, Heimat, Vaterland, ergibt sich aber die Pflicht zum persönlichen Dienst des einen am andern. Auch das Winterhilfswerk ist Dienst am Vaterland.

Das letzte Winterhilfswerk hat den Beweis erbracht, wie groß und stark sich große Opferbereitschaft trotz allem erhalten hat. Für das letzte Hilfsjahr sind vom deutschen Volk rund 100 Millionen in Geld- und Sachspenden auf-

gebracht worden. Hunderttausenden Männern, Frauen, Vätern, Müttern und Kindern konnte damit wenigstens ein Teil des Allernotwendigsten beschafft werden, was sie sonst hätten entbehren müssen. Damit hat sich deutsche selbstlose Hilfsbereitschaft ein neues Denkmal in der Geschichte gesetzt. Allen denen, die daran mitgewirkt haben, spreche ich den Dank des Reiches aus.

Die Erfahrungen des vorigen Winters haben jedoch ferner gezeigt, daß sich unser Volk über alle weltanschaulichen und Parteifragen hinweg immer dann die Hände zu reichen willens ist, wenn es Bestand zu leisten heißt, und einen Beweis nationalen Zusammenhaltens in Zeiten der Gefahr zu erbringen. Ich bin überzeugt, daß auch der diesmalige Appell an die Opferbereitschaft nicht vergeblich sein wird. Jeder Spende daher nach Kräften und sei es die unscheinbarste Spende. Sie wird den notleidenden Volksgenossen ein Zeichen dafür sein, daß auch in dem leidenschaftlichsten Streit der Meinungen ein unzerbrechbares Band menschlicher Verbundenheit alle die umschließt, die sich Deutsche nennen.“

Die Lehre der Reichswehrmanöver

Vollkommen ungenügender militärischer Schutz.

Die großen Herbstmanöver sind am Donnerstag mittag zum Abschluß gekommen. Der Reichspräsident hatte sich bereits in den frühen Morgenstunden auf das Manöverfeld begeben, wo er — von dem das Manöver leitenden Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, fortlaufend unterrichtet — die Entwicklung der motorisierten Kavalleriekorps gegen den schwerer bewaffneten blauen Verteidiger aufmerksam verfolgte. Nach dem Abbruch der Kampfhandlungen ließ der Reichspräsident noch einige Truppenteile an sich vorbeimarschieren und begab sich dann im Kraftwagen in das reich beflaggte Frankfurt, wo die Schlußbesprechung unter seiner Leitung stattfand.

Das Manöver hat schlagend bewiesen, welche Gefährdung der deutschen Sicherheit und des europäischen Friedens die einseitige deutsche Abrüstung darstellt und wie unerlässlich die Durchsetzung der deutschen Gleichberechtigung, also entweder Abrüstung der anderen oder Umbau der deutschen Wehrmacht ist.

Dieser Anschauungsunterricht ist mit besonderem Interesse von den ständig über die Manöverlage unterrichteten fremden Militärattaches verfolgt worden, die neben den rein militärischen Vorgängen auch der praktischen Lage im Zusammenhang mit der Grenzziehung im Osten und dem militärischen Kräfteverhältnis beiderseits der deutsch-polnischen Grenze ihre Aufmerksamkeit schenkten. Die Truppen wurden nach dem Zusammenziehen auf dem Manöverfeld in der Nacht zum Abtransport in die Garnisonen verladen. Auf Truppenbesichtigung und Schlußparade ist aus Ersparnisgründen verzichtet worden.

Auch die Herbstmanöver der Marine beendet.

Am Mittwoch traf die gesamte deutsche Flotte nach Beendigung der Herbstmanöver in Wilhelmshaven ein. Die Manöver, die im ganzen 2 Wochen angehalten haben, nahmen in der Ostsee ihren Anfang. Dann wurde Elagen passiert, wo man Zeit fand, den Gräbern der in der großen Seeschlacht Gefallenen einen Besuch abzustatten. In der Nordsee spielten sich dann die übrigen Manöver ab.

Behandlung der politischen Fragen abgaben, unter denen gegenwärtig die deutsche Gleichberechtigungsfrage verstanden wird, hat überall Aufsehen erregt. Es hat sich somit ergeben, daß Simon und Paul-Boncour, wie nicht anders zu erwarten, in völliger Uebereinstimmung mit dem Standpunkt der französischen Regierung eine Behandlung der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Abrüstungskonferenz vorschließen wollen, um den Weg für die von Frankreich gewünschte Erörterung der Gleichberechtigungsfrage entweder in der Vollversammlung des Völkerbundes oder im Völkerbundrat frei zu machen. Die Sitzung hat damit von neuem ergeben, daß dank dem Einfluß des gegenwärtig der französischen Politik sehr nahe stehenden englischen Außenministers Simon weitgehende Uebereinstimmung zwischen der englischen und der französischen Regierung in der Deutschland gegenüber einzunehmenden Haltung besteht.

Henderson will die Behandlung der deutschen Forderung vor dem Büro erzwingen.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, soll, wie verlautet, die Absicht haben, in den weiteren Verhandlungen des Büros den Vorschlag zu machen, daß sämtliche Fragen des Abrüstungsproblems jetzt unverzüglich vom Büro in Angriff genommen werden müssen. Er soll insbesondere beabsichtigen, daß die deutsche

Tages-Spiegel

Reichskanzler von Papen hat namens der Reichsregierung zur Winterhilfe für die Notleidenden aufgerufen. Die Kabinettsberatungen über den 2. Teil der Wirtschaftsnotverordnung stehen vor dem Abschluß.

Im Büro der Abrüstungskonferenz kam es zu Unstimmigkeiten über die Behandlung der deutschen Gleichberechtigungsforderung. Henderson will sie gegen den Willen der französischen und englischen Vertreter durchsetzen.

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamts beschloß die Einberufung einer technischen Konferenz für Januar 1933 zur Prüfung der allgemeinen Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche.

Die Herbstmanöver der Reichswehr und Reichsmarine sind gestern abgeschlossen worden. Die großen Übungen der Reichswehr an der Oder ergaben einen völlig ungenügenden militärischen Küstungsstand Deutschlands.

Der württembergische Staatspräsident hatte gestern in Berlin eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

Der Steuerauschuß des württembergischen Landtags hat der Einführung der Fiskalsteuer grundsätzlich zugestimmt.

Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung in öffentlicher Sitzung des Büros zur Verhandlung gelangt. Auf diese Weise will Henderson die allgemein erwarteten diplomatischen Besprechungen beschleunigen. Er soll den allergrößten Wert darauf legen, daß Deutschland eine Rückkehr in die Abrüstungskonferenz ermöglicht wird und der grundsätzliche und moralische deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung Anerkennung findet.

Der deutsche Standpunkt wird wesentlich durch die in Genf immer weiter um sich greifende Ueberzeugung bestärkt, für die die Haltung Hendersons maßgebend ist, daß ohne Beteiligung Deutschlands praktisch die Abrüstungskonferenz lahmgelegt und sogar aufs äußerste gefährdet ist.

Die Rückkehr Herriots aus Genf

wird in Paris allgemein so gewertet, daß dort vorläufig Ueberraschungen oder „unangenehme Zwischenfälle“ nicht zu erwarten seien. Die wichtigste Arbeit stehe erst in der nächsten Woche bevor, wenn Herriot wieder in Genf sei. Wenn auch nicht deutlich, gibt man doch zu, daß Frankreich im Augenblick durch eine eigene Initiative auf dem Genfer Boden nichts zu gewinnen habe. Herriot wolle nicht irgendwelche Kasanien aus dem Feuer holen, sondern abwarten, bis die Lage auf der Abrüstungskonferenz durch etwaige Einwirkungen Englands und Amerikas auf Deutschland klarer zu überschauen sei. Man verläßt sich in Paris ziemlich stark darauf, daß der englische Einfluß in Rom ausreichen werde, um besondere Ueberraschungen von seiten Italiens abzuwenden, während man Rußland durch Zugeständnisse auf dem Gebiet des Nichtangriffspakts im Zaume zu halten gedenkt. Weitgehende handelspolitische Zugeständnisse, die Frankreich der amerikanischen Regierung gemacht und dem Volkshafter Edge schriftlich mitgegeben hat, werden noch mit großer „Diskretion“ behandelt.

Die Unterfuchung der Reichstagsauflösung

— Berlin, 23. Sept. Der sogenannte Ueberwachungsaußschuß des Reichstages hat am Donnerstag seine Umwandlung in einen Untersuchungsaußschuß vollzogen und mit der Feststellung der Tatsache, wie es zur Reichstagsauflösung kam, begonnen. Die entscheidende Frage ist dabei immer, ob der Reichskanzler von Papen sich rechtzeitig zum Wort gemeldet hat und vom Reichstagspräsidenten zu Unrecht an seiner Rede verhindert worden ist. Den größten Raum hat in den gestrigen Verhandlungen die Aussage des Präsidenten Göring eingenommen, der sich darauf zurückzog, daß die Wortmeldung des Kanzlers erst erfolgt sei, nachdem die Abstimmung bereits erfolgt war, so daß er infolgedessen dem Kanzler das Wort nicht mehr geben konnte. Unbedingt beweiskräftig scheint aber seine Aussage nicht. Sie bestätigt eher den Eindruck, den man schon früher hatte, daß Herr Göring versucht hat, den Kanzler an der rechtzeitigen Verlesung des Auflösungsdekrets zu verhindern. Politisch interessant wird die Beratung des Ausschusses erst noch werden, weil jetzt die Frage akut ist, ob die Reichsminister der Verbindung zur Zeugenaussage Folge leisten werden. Der Ausschuß hat am Donnerstag beschlossen, unter Wahrung aller strafprozessualen Formen den Kanzler, seinen Staatssekretär und den Innenminister zum Dienstag zu laden und es wird sich nun zu zeigen haben, ob die Regierung diesem Ruf folgt oder ob sie den Ueberwachungsaußschuß auch als Untersuchungsaußschuß weiterhin ablehnt, was ja eigentlich die selbstverständliche Folge ihrer bisherigen Haltung sein müßte.

Unstimmigkeiten in Genf

Henderson gegen Simon und Paul-Boncour in der Gleichberechtigungsfrage.

Ul. Genf, 23. Sept. Das Büro der Abrüstungskonferenz trat am Donnerstag erneut zu einer Sitzung zusammen. Irgegendwelche sachlichen Verhandlungen über die Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen fanden nicht statt. Nach Mitteilungen von gut unterrichteter Seite sind die aufstrebend langsamem und bedeutungslosen Verhandlungen auf den Wunsch der englischen Regierung zurückzuführen, um Zeit für die nach der Ankunft des Reichsaußenministers einsehenden privaten Besprechungen zu gewinnen.

Der russische Außenkommissar Litwinow forderte gestern, daß nach der Behandlung der rein geschäftsmäßigen Fragen nun endlich die für eine wirkliche Abrüstung allein entscheidende Hauptfrage in Angriff genommen würde. Der englische Außenminister Simon erhob sich darauf sofort und erklärte, daß das Büro der Abrüstungskonferenz in keiner Weise zuständig für politische Fragen sei. Es stehe dem Hauptaußschuß zu, die großen politischen Probleme durchzuberaten. Paul Boncour pflichtete dem englischen Außenminister bei.

Die übereinstimmende Erklärung, die der englische Außenminister und der französische Kriegsminister über die

Sintergründe des Abrüstungswiderstandes

Warum wollen die Abrüstungsverhandlungen nicht vom Fleck gehen? Gewiß, es sind da viele politische Schwierigkeiten, unwägbar, Stimmungen, Mißtrauen, Angst usw., die sich hemmend auswirken. Aber die Gegner der Abrüstung haben darüber hinaus einen mächtigen Verbündeten, der im Hintergrund lauert und jede wirkliche Entwaffnung zu hintertreiben sucht. Es ist die Rüstungsindustrie, welche die bewaffnete Heere und den Krieg braucht, um bestehen zu können. Es ist bekannt, daß die französische Rüstungsindustrie, die aus zahlreichen staatlichen und privaten Werken besteht, eine internationale Ausbreitung gewonnen hat. Schon 1930 betrug ihr Gewinn an den vom französischen Generalstab gegebenen Aufträgen 130 Millionen Mark. Sie beherrscht in mehr oder weniger erkennbarer Weise einen bedeutenden Teil der französischen Presse. Die Automobilfabriken Citroen und Renault, die auch Tanks und Kampfwagen für die Armee verfertigen, gehören zu den größten Inserenten der Tagespresse. Und sie machen von ihrer Macht reichlich Gebrauch, um die öffentliche Meinung in ihrem Sinn zu beeinflussen. Dem größten französischen Rüstungskonzern Schneider-Creuzot wird vorgeworfen, er habe bei den letzten Kammerwahlen alle Arbeiter mit der Entlassung bedroht, wenn sie gegen den von der Firma empfohlenen Kandidaten stimmten. Dieser Konzern kontrolliert auch die tschechischen Stoba-Werke, die 36 000 Arbeiter beschäftigen und mit ihren Gewehren, Maschinengewehren und Tanks die französischen Verbündeten Rumänien, Polen und Südslawien beliefern. Wie groß die politische Macht von Schneider-Creuzot ist, beweist ein bezeichnender Vorgang. Die Firma erbielt von Japan Aufträge für Artillerielieferungen, obwohl Japan die Geschütze nicht nötig hatte. Die Bestellung erfolgte nur deshalb, weil sich Japan den politischen Einfluß des Konzerns bei den Völkerbundsverhandlungen über die mandchurische Frage sichern wollte! Ein anderer großer Rüstungskonzern unter französischer Führung ist Hotchkiss, der heute über ebenso zahlreiche Aufträge verfügt wie zur Zeit des Weltkrieges. Kein Wunder, wenn nach einem französischen Börsenblatt seine „Aktien im wahren Sinne des Wortes Zufluchtsstätten sind“. Das Werk liefert gegenwärtig für viele hundert Millionen Mark Waffen nach Japan und Brasilien. Kann man sich da noch wundern, wenn der Abrüstung so großer Widerstand geleistet wird?

Eine „Bitte an den Nationalsozialismus“

II. Berlin, 22. Sept. Hans Grimm und August Winig veröffentlichten in der „Berliner Börsenzeitung“ in einem längeren Aufruf eine „Bitte an den Nationalsozialismus“, in der es heißt: Wir stellen unser dankbares Zeugnis voran: Wir sind überzeugt, daß die Hitlerbewegung bis zu diesem Jahre Deutschland vor der kommunistischen Auflösung und damit vor der völligen Abwirtschaffung der besonderen deutschen Kräfte des Geistes und der Seele, ohne die irgendein Wiederaufstieg unmöglich ist, gerettet hat. Wir sehen, daß die Hitler-Bewegung vor allem deutsche Jugend gesammelt und daß zum ersten Male innerhalb der Hitlerbewegung der deutsche Nationalismus sich erhoben hat über die marxistische Klassenmeinung, über die Engstirnigkeit der Kleinstaaterei und über das trübe Schicksal der Religionen und Kirchenpaltung. Verführungen, aus der Regalität herauszutreten, sind genug an sie herangetragen worden. Der Glaubensmut ihres Führers, die Diszipliniertheit ihrer Anhänger, hat sie seit 1933 davon abgehalten, auch vor Unrecht Verführungen zu unterliegen.

Bei dieser Erkenntnis und Kenntnis der Dinge wagen wir, vor der Partei, die sich unversehens in einer harten Schlacht mit einer der durch sie möglich gewordenen neuen nationalen Staatsautorität verwickelt findet, eine Bitte auszusprechen: Die Bewegung möge sich nicht auf jene erstarbte Arbeiterfront treiben lassen, von wo aus nur noch Arbeiterpolitik verfolgt, und das heißt marxisti-

ches Spiel getrieben werden kann und von wo aus im untrennbaren Klassenkampf, wie die Partei und ihre Führer am allerbesten wissen, weder Deutschland noch der deutsche Arbeiter gerettet werden können. Uns ist das Wort einer deutschen Dichterin bekannt: Bismarck hat den Staat gewollt und dann das Reich. Wir meinen, in miserablen Zeiten habe die nationalsozialistische Bewegung das Reich am stärksten und wirklichsten gewollt und sie habe das deutsche Volk dem einzigen Reich näher gebracht, als unser Volk jemals war. Dieses Reich und diese Unüberwindlichkeit für Deutschland steht aber bei der gegenwärtigen von außen und innen aufgedrängten „Taktik“ der Partei für jeden Vaterlandsfreund auf dem Spiel. Denn mit einer klassenkämpferischen Arbeiterfront hat das Reich nichts mehr zu tun.

Der Reichspräsident im Manövergebiet

Den großen Herbstmanövern der Reichswehr, die zur Zeit in den östlichen Teilen der Mark Brandenburg stattfinden, stattete auch Reichspräsident v. Hindenburg (X) in der Uniform des Generalfeldmarschalls einen Besuch ab. Unser

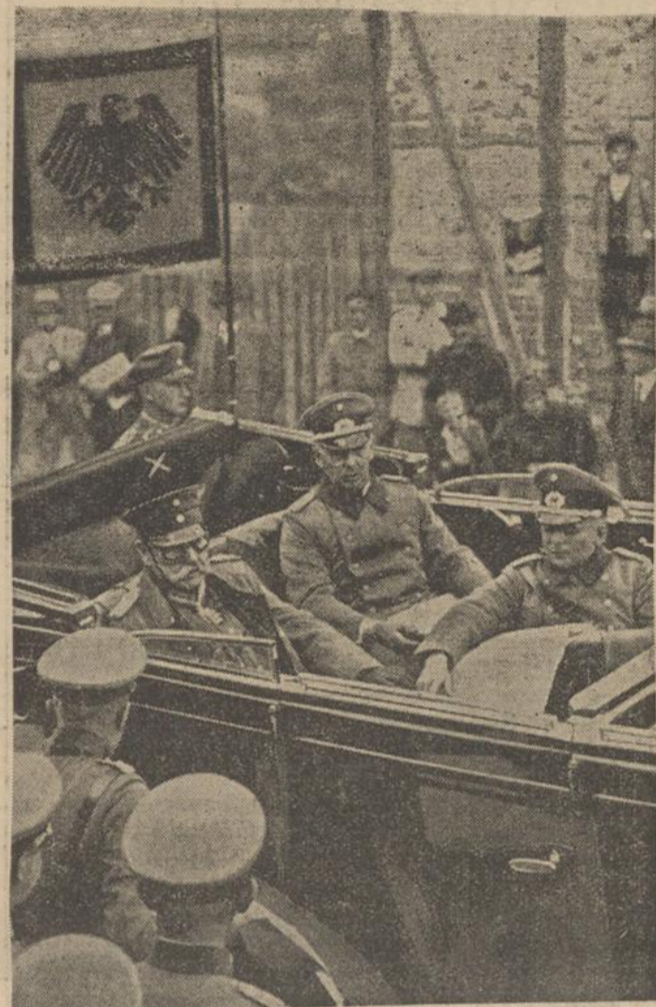


Bild zeigt das Eintreffen Hindenburgs in Ziebingen, wo er sich über die Manöverlage unterrichten läßt. Im Wagen neben dem Reichspräsidenten sein Sohn Oberst von Hindenburg.

Hilferuf der Oldenburger Regierung an den Reichspräsidenten.

II. Oldenburg, 22. Sept. Die Pressestelle des Staatsministeriums übergibt der Öffentlichkeit ein längeres Schreiben der Staatsregierung an den Reichspräsidenten. Es heißt darin u. a.: Die schwierige Lage der oldenburgischen Landwirtschaft ist furchtbar infolge unnützig hoher Abgaben und Zinslasten in grauenvoller Konsequenz zum Erliegen eines Besitzes nach dem anderen. Höfe würden zu Spott-

preisen verkleudert und der lebende Bauer werde zum heimatlosen Bettler. Eine einzige Katastrophe sei das Schicksal der Siebler.

Das Schreiben fordert dann: 1. Eine sofortige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf höchstens 2 v. H. und des Privatdiskonts auf 3 v. H., wobei jedes Nehmen von Unkostenzinsen oder Vermittlergebühren strengstens untersagt wird. Die Ausplünderung der Arbeit durch höhere als die gesetzlichen Zinsen muß durch ein Wucherergesetz unter schwerster Strafe gestellt werden.

2. Die Aussetzung aller Zwangsverkäufe und Versteigerungen für ein volles Jahr, damit allen Eignern Zeit und Möglichkeit gegeben wird, aus ihrer in den meisten Fällen nur vorübergehenden Zwangslage herauszukommen.

Die Zinsenkung. Der zentrale Kreditausschuß hat in Berlin beschlossen, die Zinsen um 1 Prozent zu senken. Die Habenzinsen sind ebenfalls um 1 Prozent herabgesetzt worden, mit Ausnahme des Zinsfußes für normale Bareinlagen, der um 1/2 auf 3 1/2 Prozent gesenkt worden ist. Die neuen Sätze treten am 23. September, in Kraft.

Politische Kurzmeldungen

Nach einer Mitteilung des badischen Finanzministers wird Baden infolge des Rückgangs des Reichsteuereinkommens 11 Millionen weniger an Ueberweisungssteuern vom Reich erhalten. Die Lücke soll durch Sparmaßnahmen ausgeglichen werden. — Im Gegensatz zur Reichsbahn ist die Reichspost, die als Nichtsteuerzahler keine Steuerzuschüsse zurückerhalten kann, nicht in das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung eingeschaltet. Trotzdem wird auch die Reichspost zusätzliche Aufträge vergeben, deren Höhe zwischen 50 und 60 Millionen RM schwanken dürfte. — Der preussische Landtag lehnte in namentlicher Abstimmung den Antrag auf Aufhebung der Immunität des ehemaligen Ministerpräsidenten, Abg. Dr. Braun (Soz.) zwecks Durchführung einer Privatklage Adolf Hitlers mit 200 gegen 197 Stimmen ab. — In England sieht man große Hoffnungen auf die in Genf bevorstehende Aussprache zwischen Reichsaußenminister von Neurath und dem englischen Außenminister über die Abrüstungsfrage. — Die Pariser Presse droht mit Rüstungsuntersuchung, falls Deutschland nicht zur Abrüstungskonferenz zurückkehre. — Für die französischen Herbstmanöver hat der Generalstab den Befehl ausgegeben, die größte Aufmerksamkeit bei den Truppenbewegungen auf die Sichtbedeckung gegen den Feind zu legen. Die Manöverberichte sind des Lobes voll, daß sich in ihrer Sichtnähe ganze Regimenter vorwärts bewegten, ohne von ihnen erkannt zu werden. — Die Mitglieder der deutschen Abordnung für die Völkerbundstagung sind gestern vormittag in Genf eingetroffen. Reichsaußenminister von Neurath kam am Spätnachmittag in Genf an. — Die italienische Regierung hat für den zukünftigen deutschen Botschafter am Duxinal von Hassel das Agreement erteilt. — Auf Anordnung des stellvertretenden preussischen Staatskommissars Dr. Bracht verfügte der Regierungspräsident von Oberschlesien die Auflösung der Ortsgruppe Dhlau des Reichsbanners. Veranlassung dazu gaben die blutigen Vorgänge am 10. Juli. — Der amerikanische Botschafter Edge ist aus Paris nach Washington abgereist. Pressevertretern gegenüber erklärte er u. a., daß er nach Washington berufen sei, um den Schlupfunkt unter die von ihm in Paris geführten Handelsvertragsverhandlungen zu setzen. Bei dem Entwurf, den er nach Amerika mitnehme, handele es sich um den endgültigen französischen Text. — Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die mandchurische Regierung nicht anzuerkennen. Washington soll bereits die Großmächte hierüber verständigt haben. — Der Hungerstreik Ghandis hat in ganz Indien tiefen Eindruck gemacht und die Hindus und Parias zu einer Einigung bewogen, die den Forderungen Ghandis entspricht. Man glaubt, daß Ghandis den Hungerstreik jetzt abbrechen wird.



Roman von Otfrid von Hanstein
Urheberschutz durch C. Ackermann Romanzentrale Stuttgart 80)

Georg blieb ruhig und ernst.
„Wenn Sie also einverstanden sind — wollen Sie bitte, dies unterzeichnen.“

„Ne! Da muß ich erst einen Rechtsanwalt fragen. Wer weiß, ob da nicht eine Falle ist. Dumm bin ich vielleicht, aber — schlau bin ich doch auch. Machen Sie ruhig weiter und bestellen Sie mir zu elf Uhr ein Auto, damit ich zur Stadt fahren kann. Wie heißt der Mann? Ach so ja, Justizrat Erlenbach! Sie können ihm telefonieren, daß ich zu ihm komme. Noch etwas?“

Georg ging wieder hinaus und dachte nach. War der Jörg nun schlecht oder nicht? Jedenfalls hatte er sich nicht geweigert, aber —

Gräfin Hermine hatte sich angekleidet und war zum jungen Grafen Konrad gegangen. Zum Glück ging es ihm wesentlich besser. Das Fieber war gänzlich geschwunden, und er lächelte der Mutter entgegen. Es war noch dämmerig in dem Zimmer. Hermine hatte das Zimmermädchen beauftragt, die Gardinen noch nicht zurückzuziehen, damit der Sohn nicht sah, wie angegriffen sie war.

„Nun, lieber Junge?“
„Gut geht es, sehr gut! Die Wunde tut gar nicht mehr weh, und ich atme ganz frei.“

„Bist du mein mutiger Konrad, dem ich etwas sehr Trauriges erzählen kann, ohne daß er mir wieder krank wird?“

Konrad legte den Arm um den Hals der Mutter, die sich auf den Bettrand gesetzt hatte.

„Wieder etwas Trauriges? Wieder der dumme Prozeß?“

„Etwas ganz anderes, aber es ist besser, du hörst es von mir.“

Dann fing sie an, mit ganz behutsamen Worten zu berichten, und wunderte sich, daß Konrad ganz ruhig blieb.

„Muttmchen, weißt du, daß ich schon so etwas gedacht habe?“

„Aber, Konrad!“

„Wirklich! Sieh mal, wir Maler, wir haben vielleicht einen schärferen Blick für so etwas als andere Menschen. Mir ist immer die Ähnlichkeit zwischen Jörg und Agnes aufgefallen. Verzeih, Muttmchen, aber, ich dachte bisweilen —“

„Nicht weiter, Konrad! Nicht Vaters Andenken —“

„Gewiß nicht und — ich habe mich immer gewundert, daß Georg uns so gar nicht ähnlich sieht. Herrgott — aber — der arme Georg?“

„Er bleibt natürlich bei uns.“

„Und Jörg?“

„Er ist seit gestern im Schloß. Ach, Konrad, er tut mir ja so unendlich leid, aber —“

Sie erzählte von dem, was gestern im Fürstentum geschehen. Konrad war anders geartet als die Gräfin und Agnes, anders auch als der ernste Georg. Sein Umgang mit jungen Künstlern hatte ihn freier denken lassen. In diesem Augenblick reizte ihn das Romantische dieses Vorfalls, das den Jörg auf einmal zum Grafensohn stempelte. „Wird schon werden, Muttmchen, wird alles schon werden! Du weißt, über den Menschen schwebt nun einmal das Fatum, und alles steht im großen Buche des Lebens verzeichnet. Herrgott, wie muß dem Jörg zumute sein! Was für großen Pläne muß der jetzt schmieden! Was für herrliche Gedanken wird er haben. Wer weiß, was er

immer geträumt hat! Paß auf, nun wird er erwachen, nun wird sein Geist sich entwickeln, nun wird aus dem armen, verglachten und oft verspotteten Magdsohn noch ein Mann, der etwas Tüchtiges schafft. Was hat der für unverbrauchte Kraft, für Ideale!“

Unwillkürlich strich Hermine's Hand über das lächelnde Gesicht des jungen Schwärmer, der sich heiß geredet hatte im Ueberschwang seiner Künstlerseele, und dachte mit wehmütigem Lächeln daran, wie anders Jörgs sein verändertes Leben begonnen hatte.

„Schid' ihn doch einmal zu mir! Ich will mit ihm reden, ich will ihm sagen, daß ich immer Interesse für ihn hatte, daß ich es gehant —“

„Sobald du ganz kräftig bist, sende ich ihn dir.“

Am Nachmittag saßen Hermine, Agnes und Georg zusammen.

„Meine Kinder, es hat keinen Zweck, uns in Grübeleien zu versenken. Pfarrer Ambrosius hat mir gesagt, was du ihm gestanden, Agnes.“

„Ach, Mutter!“

„Wie seltsam das ist! Da sagt mir Konrad, daß er gehant habe, daß Jörg zu uns gehört. Da hat euer Herz euch gezeigt, daß ihr in Wahrheit nicht Bruder und Schwester waret. Euch erschien es als große Sünde, und es war doch nur eine edle Regung. Nun ist kein Hindernis zwischen euch, und wenn es euer Wunsch ist — heute dürfen wir handeln, wer weiß, was morgen der Majoratsherr, der nach dem Familiengesetz seine Einwilligung geben müßte, sagen wird! — Und du, lieber Georg, wirst dadurch wieder mein Sohn.“

Es war eine stille, heilige Stunde, und doch war es diesen drei Menschen, als sei es etwas Ungeheuerliches, etwas Unglaubliches, was hier geschah.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. September 1932.

Herbstanfang!

Wieder stehen wir in der Tag- und Nachtgleiche, aber anders als vor wenigen Monaten. Damals durften wir uns täglich länger am Licht erfreuen, jetzt weicht der Tag der Nacht. Noch eine kleine Weile und es wird fast ganz Nacht bleiben und die Sturmtage des Herbstes werden regendunkel auf uns lasten. Soll man den Herbst deswegen aber weniger lieben? Ist er nicht beinahe wie der Frühling, wenn er uns mit jedem neuen Schritt ein neues Gotteswunder zeigt? Allerdings bedarf man dazu eines Zauberstabes, mit dem man mit dem Herbst durchs Land wandert, wie er überall der müde gewordenen Natur fast unwirkliche Schönheit verleiht. Es ist, als seien auch alle Farben, die uns der Frühling in der Blüte gezeigt hat, reif geworden und hätten sich in satter Fülle über das jugendlich zarte Grün gebreitet. Aber ist ein Mensch imstande, der Natur Wunder in dürre Worte zu fassen oder gar es zu erklären? Verfliegt darüber nicht die Zauberwelt, in die nur unser Auge und unser Empfinden Einlaß erhält? Und wie schwer wird es uns schon, nur das Schöne des Herbstesfrühlings zu sehen, wenn wir auch den Verstand mitsprechen lassen, der gleich mit großem Finger durch rotes Weinlaub hindurch auf den grimmen Winter weist. Nur wenn wir im Herbst den Herbst allein sehen, wird er uns auch in reifer, scheidender Schönheit Freude bringen, die wir genau so wie seine Früchte aufspeichern müssen, um in dunklerer Zeit davon zehren zu können.

Brand in Altbulach.

Aus Altbulach wird uns berichtet: Heute morgen um 1/6 Uhr erscholl Generalalarm im Kloster. In Flammen stand die dreifache Scheuer des Bürgermeisters Mast, David Reitschler, Bauer und Schreinermeister Jakob Rupp. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr kämpfte gegen das wütende Element, aber an Rettung der großen Scheuer war nicht mehr zu denken. Hoch schlugen die Flammen gegen das Wohnhaus des Bürgermeisters und seines Sohnes Christian Mast und auf der anderen Seite gegen die mech. Schreinerei des Jakob Rupp. Nur dem energischen, zielbewußten Vorgehen der Böschmannschaften war es zu verdanken, daß die hartbedrohten Wohngebäude, die nur wenige Meter von der Brandstelle entfernt stehen, gerettet werden konnten. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Am Brandort waren die Herren Landrat Rippmann und Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer anwesend. Auch die Calwer Motorspritze war auf Alarm hin erschienen.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Bezirk

hat sich wiederum erhöht. Bei der letzten vorgenommenen Zählung sind im Bezirk Calw 346 Krafträder, 192 Kraftwagen zur Personenbeförderung und 41 Lastkraftwagen ermittelt worden. Nicht eingerechnet sind hierbei die Kraftfahrzeuge der Reichspost, die Motorspritze und die Krankenwagen. Es kommt jetzt in unserem Bezirk bereits auf 50 Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Abendmusik des Ev. Kirchengesangsvereins Calw.

Kommenden Sonntag veranstaltet der Ev. Kirchengesangsverein Calw wieder eine Abendmusik in der Stadtkirche. Dargeboten werden einige Vokal- und Instrumentalwerke von Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts (H. Schütz, J. S. Bach, Reinken und Frescobaldi). Das wertvolle Konzert wird von einheimischen Musikfreunden unter Leitung von Hermann Mall ausgeführt. Es wäre eine wohlverdiente Anerkennung der Kulturarbeit des Vereins und seiner Mitarbeiter, wenn die Veranstaltung recht zahlreich besucht würde. (Näheres wird im Anzeigenteil bekannt gegeben.)

Ein Sonderzug Calw-Stuttgart

verkehrt anläßlich des Cannstatter Volksfestes am kommenden Sonntag zum halben Fahrpreis 3. Klasse. Dieser Zug fährt in Calw ab 7.48 und kommt in Stuttgart Hbf. an 9.33 Uhr; Rückfahrt Stuttgart Hbf. ab 20.35, Calw an 22.05 Uhr. Ferner werden am Samstag und Sonntag Sonntagsrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer (ein Drittel Ermäßigung) nach Stuttgart ausgegeben. Diese Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom Samstag, 24. September von 0.00 an bis Dienstag, 27. September 24.00, zur Rückfahrt an allen Tagen vom Samstag, 24. September bis Mittwoch, 28. September 12.00 Uhr.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Besserung des Wetters ist nicht von Bestand. Samstag und Sonntag ist wieder unbeständiges, vorwiegend bewölkttes Wetter zu erwarten.

Wilbberg, 22. Sept. Die hiesige Segelstiegergruppe hat ihr erstes Flugzeug im Rohbau fertiggestellt. Man hofft das Segelflugzeug bis übernächsten Sonntag startklar zu haben.

Sulz, 22. Sept. Noch immer ist der freiwillige Arbeitsdienst, der seit den Unwettertagen hier tätig ist, mit Aufbaumarbeiten auf der Markung beschäftigt. Er arbeitet seit Wochen in einer Stärke von rund zwanzig Mann; in den ersten Monaten waren etwa 30 Leute beschäftigt. Solen Wege, Wiesen und Felder wieder einigermaßen in Ordnung gebracht werden, so ist seine Arbeit mindestens noch bis Jahresende nötig.

Ragold, 22. Sept. Nach 20wöchiger Tätigkeit ging das hiesige Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes zu Ende, nachdem das Schwimmbad vollendet ist. Am letzten Samstag fand im Lager der Abschiedsabend statt, an dem die Behörden der Stadt und vom Arbeitsamt usw. teilnahmen. — Im Hausgarten von Rechtsanwalt Zeller wurden von Rubenhand Spalierbäume und einige Tannen so angelegt, daß sie nicht mehr erhalten werden können.

Calw, 22. Sept. Im Gewann Arlinger ließ gestern ein Bewohner der Blauenstraße eine Kuh weiden. Sein 8 Jahre alter Knabe führte das Tier an einer Kette, die er sich offenbar um die rechte Hand geschlungen hatte. Plötzlich schaute die Kuh, sprang davon und schleifte das Kind auf dem Boden nach. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bluterguß am Kopfe, an deren Folgen es starb.

Freudenstadt, 22. Sept. Die Kurverwaltung Freudenstadt hat im Laufe des Sommers einen Skiweg zum nahen 971 Meter hohen Kniebis, einem der schönsten Winterportgebiete des Schwarzwaldes, angelegt. Auch der 1000 Meter hohe Schliffkopf und das Gebiet des Ruhestein werden durch diesen Weg von Freudenstadt bequem erschlossen. Auf der Schliffkopfschneise ist vom Schwäbischen Schneelaufbund ein Unterkunftsbaus erbaut worden, das am 8. Oktober eingeweiht werden wird. Der Kniebis wird im Winter mit Freudenstadt auch durch regelmäßigen Autobusdienst verbunden. Die Schwarzwaldschanze in Freudenstadt und die Murgtalschanze in Baiersbrunn werden übrigens zu Meisterhaftschanzungen umgebaut, da die Deutsche Skimeisterschaft beinahe in diesem Winter vom 17. bis 20. Februar in Freudenstadt zur Austragung kommt.

Calw, 22. Sept. Am Mittwoch nachmittag brach in der Sägmühle des Christian Sieger ein Brand aus, der die ganze Sägmühle mit Einrichtung zerstörte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Calw, 22. Sept. Die ledige 25 Jahre alte Maria Hoch wollte mit dem Fahrrad Butter auf den Wochenmarkt nach Schramberg bringen. Beim Gasthaus zum „Grünen Baum“ fuhr sie auf den dort beschäftigten Straßenwart so unglücklich auf, daß sie vom Rad stürzte und einen schweren Schädelbruch erlitt. Verwundet mußte sie in ein benachbartes Haus getragen werden. Dort starb sie nach kurzer Zeit. Straßenwart Flaig zog sich durch den Anprall Verletzungen im Gesicht und an den Händen zu.

Calw, 22. Sept. Heute morgen wurden an der Gartentüre eines am Stadtrand gelegenen Gartens ein Mann und eine Frau erstickt aufgefunden. Das zur Tat benutzte Messer lag dabei. Es handelt sich um zwei ältere Leute aus Stetten bei Hechingen, und zwar um den 51 Jahre alten verheirateten Landwirt Robert Weiß und die ledige 39 Jahre alte Maria Haid. Nach der Untersuchung durch die Mordkommission Hechingen hat der Mann zuerst der Frau und dann sich selbst die Kehle durchgeschnitten. Der Mann hatte mit der Geliebten jahrelang ein Liebesverhältnis.

Calw, 22. Sept. Wie im vorigen Jahre wird auch für den kommenden Winter eine große Winterhilfe-Aktion durchgeführt. Die Aktion wird diesmal schon besonders zeitig eingeleitet und der Aufruf der beteiligten Stellen, der Deutschen Liga für freie Wohlfahrtspflege (Innere Mission, Caritas-Verband, jüdische Wohlfahrtspflege, das Rote Kreuz, der Interkonfessionelle Wohlfahrtsverband und die Christliche Arbeiterhilfe) wird schon nächsten Samstag erscheinen. Reichspräsident und Reichskanzler werden den Aufruf durch ein bedeutsames Begleitwort unterstützen. — Obwohl der 33 Jahre alte geschiedene Kaufmann Max Pisk von Stuttgart als Geschäftsführer der Filiale einer Frankfurter Firma ein Monatseinkommen von rund 1000 Mark hatte, veruntreute er innerhalb von 3 1/2 Jahren 87 000 Mark. Er wurde vom Großen Schöffengericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Calw, 22. Sept. Der 49 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter Fritz Zeeb von Ehningen N. Böblingen wurde im Tunnel beim Westbahnhof von einem Personenzug von hinten erfasst, überfahren und getötet. Der Getötete war schon 20 Jahre bei der Bahnmeisterei 2 als Bahnarbeiter beschäftigt.

Calw, 22. Sept. Bei der Einmündung der Leonberger in die Böblinger Straße in Süßheim ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer, der stadtauswärts fuhr und das Vorfahrtsrecht hatte, verlor offenbar die Herrschaft über sein Rad, als er sah, daß der stadteinwärts fahrende Kraftwagen entgegen den Verkehrsbestimmungen die Vorfahrt für sich beanspruchte. Er fuhr auf das Auto auf und wurde auf die Straße geschleudert, wo er tödlich verletzt liegen blieb.

Calw, 22. Sept. Dienstag morgen ging der 81 Jahre alte E. Münzenmayer mit seinem Sohne Ludwig ins Gewand Neubrück. Zwischen 4 und 5 Uhr kam ein Gewitter und der Blitz schlug in den Pflug, so daß der alte Mann vom Blitz getroffen wurde und sofort tot war. Seine eigenen Kühe brachten den bedauernswerten Mann nach Hause.

Calw, 21. Sept. In einem hiesigen Geschäft wurden vor wenigen Tagen mehrere aus Blei gegossene und leicht als Falschstücke erkennbare Fünfmarkstücke festgestellt. Den polizeilichen Bemühungen ist es gelungen, die Ausgeber dieser Falschstücke nunmehr zu ermitteln. Es handelt sich bei den Tätern um die von hier stammenden und wegen einer Menge von Straftaten oft und schwer vorbestraften Brüder Wilhelm und Hugo Fischer, sowie um die Ehefrau des ersteren. Sämtliche drei sind vom Amtsgericht Göppingen in Haft genommen worden. Man vermutet, daß es sich bei den Festgenommenen nicht allein um die Ausgeber, sondern auch um die Hersteller handelt.

Göppingen, 22. Sept. Auf der Landestagung des Ev. Bundes befaßte sich in Vertretung des würt. Kirchenpräsidenten Prälat Mayer-Li mit einer angeblich innerhalb der evangelischen Kirche bestehenden sogenannten „Katholischen Bewegung“. In seinen Darlegungen betonte der Redner ausdrücklich, daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren.

Calw, 22. Sept. Ein Unwetter von ungeheurem Ausmaß suchte unsere Markung heim. Der Sturm entfaltete eine solche Kraft, daß selbst Leute zu Boden geworfen und starke wetterfeste Bäume entwurzelt wurden. Gleichzeitig setzte ein schweres Hagelwetter ein, das alles zu vernichten drohte. Von den Obstbäumen, die in diesem obstranen Jahr ausnahmsweise gut befangen waren, wurden zwei Drittel der Früchte vom Hagel heruntergehauen. Einem Bild der Verwüstung gleichen die Gärten und Felder. Die Gartengewächse sind vollkommen vernichtet. Viele Vögel fielen dem Unwetter zum Opfer.

Calw, 22. Sept. Bei einem Gewitter wurde Frau Sophie Fischer, die vom Kartoffelacker heimkehrte, in der Nähe des Dorfes vom Blitz erschlagen. Die Schuße, die ihr von der Wucht des Blitzes

von den Füßen gerissen wurden, lagen einige Meter von der Unglücksstelle entfernt zerstreut am Boden. Die Verunglückte war 34 Jahre alt und Mutter von 2 Kindern.

Aus Baden, 22. Sept. Ein schwerer Familienreit spielte sich dieser Tage in Weingarten bei Durlach ab. Der 28 Jahre alte Glaser Strohler erschlug seinen Vater, den 50 Jahre alten Maschinenarbeiter Hermann Strohler, mit einem vierkantigen Holzstück. Der Vater war vollständig betrunken nach Hause gekommen und wollte seine seit vielen Jahren schwerfranke und bettlägerige Frau mißhandeln. Als dies der Sohn sah, sprang er seiner Mutter zu Hilfe und schlug mit einem Holzstück auf den Vater ein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Der Privatdiskont nochmals ermäßigt.

Der Privatdiskont an der Berliner Börse wurde am Mittwoch nochmals um 1/4 auf 3 1/2 v. H. ermäßigt.

Börse

Calw, 22. Sept. Die Börse hatte heute wieder festere Kurse. Das Geschäft war leicht belebt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.

Zufuhr: 150 Zentner. Preis: 2,30—2,70 Rm.

Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz.

Zufuhr: 700 Zentner. Preis: 5,20—5,50 Rm. für 1 Ztr.

U. Berliner Produktenbörse vom 22. September.

Weizen märk. 207—209, Roggen märk. 160—162; Braugerste 174—184; Futter- und Industriergerste 167—173; Hafer märk. 136—141; Weizenmehl 25,25—29,75; Roggenmehl 21,20—23,55; Weizenkleie 9,80—10,20; Roggenkleie 8,50 bis 8,90; Viktoriaerbsen 21—24; Futtererbsen 14—17; Wicken 17 bis 20; Leinfuchsen 10,30—10,40; Erdnufuchsen 11,50; Erdnufuchsenmehl 11,80; Trockenschnitzel 9,20—9,50; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Proz. ab Hamburg 10,90; dto. ab Stettin 11,80; Kartoffelflocken 14—14,30; Speisekartoffeln, weiße 1,20—1,30; dto. rote 1,30—1,50; Odenwälder, blaue 1,20—1,30; andere gelbfl. 1,30—1,50; allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Stadt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen (unverkauft 3), 4 Bullen, 48 (4) Jungbullen, 2 Kühe, 70 (80) Rinder, 197 Kälber, 715 Schweine, 1 Schaf.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	22. 9.	20. 9.		22. 9.	20. 9.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	30—33	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	26—28	gering genährte	—	9—11
fleischig	—	22—24	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	39—42	40—43
ausgemästet	24—25	24—25	mittl. Mast- und gute Saugkälber	33—38	34—38
vollfleischig	22—23	22—23	geringe Kälber	28—32	28—32
fleischig	—	20—21	Schweine:		
Jungbullen:			ausgemästet	33—35	34—36
ausgemästet	33—35	34—36	vollfleischig	26—31	26—31
vollfleischig	26—31	26—31	fleischig	23—25	23—25
fleischig	23—25	23—25	gering genährte	—	—
gering genährte	—	—	Kühe:		
Kühe:			ausgemästet	—	22—26
ausgemästet	—	22—26	vollfleischig	—	17—20
vollfleischig	—	22—26			

Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber und Schweine ruhig.

Viehpreise

Ehingen a. D.: Kalbeln 280—400, Jungvieh 90—200 M. — Ellwangen: 1 Paar Ochsen 720—825, Stiere 330, Farren 215, Milchkühe 220—360, Jungvieh 70—180 M. — Wehingen: Kühe 200—350, Jungvieh 110—240, Kalbinnen 350—450 M. — Tübingen: Ochsen 225—445, Mastochsen 360—445, Kühe 125 bis 450, Kalbinnen 125—315, Jungvieh 70—133, Kälber 40 bis 60 M. — Waldsee: Ochsen 280—350, Kalbeln 280—350, Jungvieh 100—180 M.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 24. September.

8 Uhr: Wochenschlußfeier in der Kirche.
18. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 25. September.
Turmsied 47: Morgenglanz der Ewigkeit.
8 Uhr Frühgottesdienst: Hermann.
9,30 Hauptgottesdienst: Roos. Anfangslied 53; Lobet den Herren, alle, die ihn ehren. Chor singt: „Also hat Gott die Welt geliebt“ (Schütz).
10,45: Kindergottesdienst im Vereinshaus.
11: Christenlehre, Töchter 2. Bezirk.
6 Uhr abends: Geistliche Abendmusik.
Mittwoch, 28. September.
8 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 29. September.
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Roos.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. September 1932.

8 Uhr Frühmesse mit Ansprache.
9,30 Uhr Predigt, Amt, Christenlehre.
1,30 Uhr Andacht.
Sonntag, 25. Sept., 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Reichenzell.
Beichtgelegenheit: Samstag 4—5,30, Sonntag 7—8 Uhr

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 25. September.

Calw, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Bäzner).
Abends 8 Uhr: Predigt (Fritz). — Mittwoch abend 8,15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Fritz). Abends 8 Uhr: Predigt (Schmidt). — Mittwoch abend 8,15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Dersbach, Sonntag vormittag 9,30 Uhr: Predigt (Krafft). Nachmittags 2 Uhr: Predigt (Fritz). — Mittwoch abend 8,15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Amtl. Bekanntmachungen

Amtsgericht Calw

Handelsregisteramt vom 22. September 1932 bei der Einzelsirma Hermann Eder, Inhaber Carl Lappe in Hirsau: Dem Kaufmann Kurt Weibrecht in Hirsau ist Prokura erteilt.

Lichtspiele Bad. Hof

Eröffnungs-Vorstellung

Sondergastspiele der Südd. Filmbühne
morgen Samstag und Sonntag:

„Hanneles Himmelfahrt“

nach dem bekannten Bühnenstück von
Gerhart Hauptmann.

Herzliche Einladung

zur
**Einweihung unseres Gemeinschafts-
saales „Immanuel“ in Oberreichenbach**
am Sonntag, den 25. September.
Beginn nachmittags 2 Uhr.
Gemeinschaft und Jugendbund

Sonderangebot in weiß Baumwolltuch

Einige 100 Meter weiß Tuch für Leib- und Bettwäsche, gute Ware nur 45 Pfennig.
Paul Künzle G.m.b.H. am Markt Calw

Altburg

Am Sonntag, den 25. Sept. 1932, findet in dem

Gasthaus zur „Sonne“ ein Großes Konzert

statt, ausgeführt vom
Musikverein Altburg
Leitung U. Eitel.

Anschließend Tanz

Beginn 1/2 3 Uhr.
Freunde und Gönner der Sache sind herzlich ein-
geladen.
Der Ausschuß.

Ottenbronn

Am Sonntag findet im Gasthaus zum „Ablen“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen
Der Besitzer: M. Luz - Jazzkapelle Ettingen

Am Sonntag, den 25. Sept., findet im

Gasthof zum „Ochsen“ in Oberlengenhardt

statt. **TANZ**
Siedle Schlagerkapelle.

Stoffe

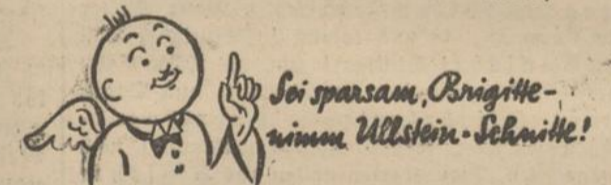


Stoffe, Ullstein-Schnitte (die guten »sprechenden«), Knöpfe, Besätze, alles, was Sie brauchen, gibts bei uns. Unsere Preise sind so gefallen, daß Sie sich die beste Stoffqualität leisten können:

- | | |
|--|----------|
| Afghalaine-caré reinwollener, klein in sich kariertes Kleiderstoff, großes Farbsortiment Meter | 130 |
| Mouliné-Serge kleidsame Modebindung, für reinwollene, aparte Kleider, in neuesten Farben Meter | 190 |
| Crêpe-Granit reine Wolle, für das schöne, einfarbige Kleid, in allen mod. Farben, 150 cm breit, Meter | 250 |
| Mantel-Marengo f. den vornehm. Geschmack, schwarz, marine u. braun, 150 cm breit Meter | 390 |
| Cotelé-Mouliné reine Wolle, für das flotte, moderne Sportkleid, 100 cm breit Meter | 330 |
| Uni-Mantelstoffe in Diagonal oder Natté-Bindung, 150 cm breit, Mtr. | 320 |
| Sport-Mantelstoffe neuzeitliche, wirkungsvolle Stoffart, 150 cm breit, Meter | 270 |
| Velour-Cotelé elegante, reinwollene Mantelware, weiche Qualität, 150 cm breit Meter | 490 |
| Crêpe Flamenga Wolle mit Kunstseide, für das praktische Nachmittagskleid, in allen Modelarben, ca. 98 cm breit Mtr. | 275 |
| Cöpersamt florreste, strapazierfähige Kleiderware, in enormer Farbauswahl, 85 cm breit Mtr. | 195 |
| Birken-Crêpe Baumwolle, strapazierfäh. Kleiderw., große Farbauswahl, ca. 98 cm br. Mtr. | 295 |
| Crêpe-Hammer-schlag Kunstseide, das Modegew., in neuen Herbstfarben, ca. 98 cm br. Mtr. | 295 |
| Crêpe-Marocaine-Druck Kunstseide, neuzeit. Dersinnsauswahl, ca. 98 cm breit Mtr. | 395, 295 |
| Crêpe-Marocaine-Streifen Kunstseide, in farbenfroher Ausmusterung, ca. 98 cm breit, Mtr. | 395 |
| Crêpe-Craquelé Wolle m. K. Seide, die große Herbstneuheit, in mod. Kleiderfarben, ca. 98 cm breit, Mtr. | 430 |
| Crêpe-Phaenomen mit Glanzseite, für d. eleg. Kleid, in den letzten Modifarben, ca. 98 cm breit, Mtr. | 530 |

- | | |
|--|--------------|
| Kleider-Velour in mod., gedeckl. Mustern, für Frauenkleider Meter | 1.25, 78 |
| Morgenrockstoff neuartig gemustert, Welliné, flauschig warm Meter | 1.55, 125 |
| Pyramantell in über 100 neuen Steifen und Mustern Meter | 1.10, 98, 68 |

- | | |
|---|-----|
| Eleg. Mantelknopf in Galal., m. Metallstr., l. div. Model., p. Dtz. 1.75, 1.45, 95 | 95 |
| Metallknöpfe i. Gold- u. Silbermit., in Knebel- und Kugelformen Dtz. 1.20, 85, 55 | 55 |
| Eleg. Metallschließen der moderne Kleiderputz 1.25, 95, 75 | 75 |
| Ledergürtel mit Metallverzierung. 1.50, 95 | 95 |
| Plisséblenden in Crêpe Georgette und Marocaine Meter | 145 |
| Shawls in Plissé, und doppelfarb. Georgette, in allen mod. Tönen . . . 8.50, 250 | 250 |



Man kauft gern bei **KNOPF**

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt

Morgen Wochenmarkt komme ich mit einer erlesenen Auswahl

Raketen nach Calw, darunter blühende. Ferner: 3 schöne große nur RM. 1.- Als gut und billig weitbekannt
E. Ucker, Raketenkultur Wolfach

Alle Strümpfe

werden von Strumpfklinik sachgemäß haltbar u. billig angestrichen, angefohlt sowie Fallmaschinen aufgenommen. Vorfüße nicht abschneiden!
Lise Eberhard Hengstetter Gäßle 14

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

RADIO-APPARATE

Lautsprecher / Telefunken-Röhren
Akkumulatoren / Anoden-Batterien
Netzanoden sowie sämtliche Zubehörsätze
Elektro-Ziegler Calw
Fernsprecher 211



Die alten Weine sind im Preise stark in die Höhe gegangen. Wir geben an unsere Mitglieder noch ab solange Vorrat

- | | |
|---|---------|
| Freinsheimer rot offen Liter | 55 Pfg. |
| Vochenheimer rot Liter-Flasche | 65 Pfg. |
| Dürkheimer rot Liter-Flasche | 80 Pfg. |
| Gimmeldinger Kaulott rot Liter-Flasche | 90 Pfg. |
| Alfterweiler weiß Liter-Flasche | 65 Pfg. |
| Gimmeldinger weiß Liter-Flasche | 1.- |
| Deidesheimer Tiergarten Liter-Flasche | 1.10 |
| Zeller schw. Herrgott 1/2 Flasche | 1.- |
| Malaga Moncano Blut | |

Ronjumberein

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Mäntel für den Übergang

- | | |
|--|-------|
| „Erika“, Noppensloff, Stepprevers, zweifelhig, Rückenfallig, ganz gefüttert | 14.50 |
| „Ilsa“, iweod, breites Revers, abgesteppt, flotte Rückengarnierung, ganz gefüttert | 19.50 |
| „Erna“, Frauenmanier, Marengo, Herrenrevers, Rücken geschwellt, ganz gefüttert | 24.50 |
| „Beate“, Sheiland Diagonal auf Kunstseiden-Marc-Steppfüller, breites Herren-Revers | 29.50 |

Würzbach

Am Sonntag, den 25. Sept. findet im

Gasthaus zum „Löwen“

statt. Su zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Michael Kugele

Neuer süßer Wein und Zwiebelkuchen

Immer zur rechten Stunde

wirkt das Angebot in der Tageszeitung. Nie wird die Zeitungsanzeige als Störung empfunden, wie so manche andere Reklame.

Wenn der Leser am empfänglichsten ist, wenn er am besten Zeit hat, wirkt auf ihn

Das Angebot durch die Zeitungsanzeige!

Vorbestellungen auf

deutsch. Trauben

(Amerikaner) nimmt zu niedrigsten Preisen entgegen

Käthner am Markt G. Wurster's Nachf. Calw.

Lieferungen laufend von Anfang bis Mitte Okt.

Ubenarius-Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Das Auge sieht den

schönen, neuen Fußboden im Wohnzimmer mit großem Erstaunen. Denn, wenn man genau hinschaut, ist es ein ganz alter Boden, der mit KINESSA-Holz Balsam behandelt wurde. Er hat mühelos in einem Arbeitsgang Glanz und Farbe erhalten, die monatelang haltbar sind. Es war überhaupt keine besondere Arbeit, denn jedes Möbelstück bleibt an seinem Platze, das Zimmer wird weiterbenutzt. Für Holzböden und Dielen nur noch den wundervollen



Zur Saatbeize:

- Tillantin
 - Ceresan
 - Uspulun
 - Kupfer-Vitriol
- empfiehlt
Ritter-Drogerie C. Bernsdorff

Stammheim
Guterhaltenen
Rinderwagen
verkauft
Anna Dittus Witwe

Fahrräder

Motor-fahrräder

Erfagteile, Reifen und Reparaturen
Ehr. Widmaier
Telefon 308

